Datum: 21.05.2013



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung AG 5001 Aarau 058/200 58 58 www.aargauerzeitung.ch

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 30'795

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 375.18 Abo-Nr.: 1053061

Seite: 25

Fläche: 64'798 mm²

# In den Pflegeberufen braucht es alle – auch die Männer

Spital Frank Spichiger ist in seinem Berufsalltag von Frauen umzingelt

VON ALINE WÜST

Faulheit zahlt sich aus. Das beweist Frank Spichiger. Nur dank Faulheit fand er seinen Traumberuf Pflegefachmann. Der 22-Jährige studiert zurzeit an der Zürcher Fachhochschule (ZHAW) Pflege und arbeitet als Praktikant im Kantonsspital Baden, und zwar im 8. Stock.

Spichiger ist glücklich mit seiner Berufswahl. Er sagt Dinge, die fast ein bisschen kitschig tönen. Zum Beispiel: «Am Abend habe ich das Gefühl teuert, nachdem sich der Pflegefachetwas Sinnvolles getan zu haben.»

#### «Männer neutralisieren ein Team»

Aber zurück zur Faulheit. Spichiger absolvierte nach der Volksschule Mann sie pflegt. «Hauptsache jemand ruf. Seine besten Argumente für eine die Fachmittelschule. Zu dieser Ausbildung gehört ein Praktikum. Um diese Praktikumsstelle kümmerte er sich nicht – «ich war zu faul». Sein Joker: Im Spital gibt es immer freie Stellen. Ohne Aufwand im letzten Moment einen Praktikumsplatz zu bekommen, das war sein Plan. Der Praktikumsstelle im Spital Bülach. Es gefiel ihm. Zu seinem eigenen Erstaunen gefiel es ihm sogar ausserordentlich gut.

Nach dem Praktikum arbeitete Spichiger ein Jahr bei Starbucks und absolvierte die Rekrutenschule. Sein Berufswunsch war Journalist - und doch musste er immer mal wieder daran denken, wie gut ihm das Spitalpraktikum gefallen hatte. Als es entschied er sich gegen den Journalismus und für die Pflege.

Faul ist er seither nicht mehr. «Ein sehr engagierter Mitarbeiter ist er,

der Frank Spichiger», sagt sein Stati- beite, stört den Zürcher nicht. Weder onsleiter Gert Schwald.

# «In meinem Job habe ich mit Menschen zu tun und mein Beruf ist ehrlich.»

Frank Spichiger, Student Pflege

Und auch die ältere Patientin bemann in Ausbildung von ihr verabschiedet hat, wie zufrieden sie mit dem «Herr Spichiger» war. Egal ist macht es.»

her. So ist es heute. Nur jede zehnte nen Job, ich habe mit Menschen zu Pflegefachperson ist ein Mann. Da tun und mein Beruf ist ehrlich.» Und hat sich kaum etwas verändert. Ver- das alles zusammen ergibt wohl dieändert haben sich allerdings die An- ses Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu forderungen, die an Pflegefachleute haben. gestellt werden. So gibt es immer Plan ging auf. Spichiger bekam eine mehr chronisch kranke Menschen. In diesem Bereich ist vor allem vonseiten der Pflege Fachkompetenz gefordert. Spichiger hat sich auch darum für den Studiengang Pflege entschieden. Er kann sich gut vorstellen, mitzuhelfen, neue Erkenntnisse zu gewinnen. Er ist Pflegefachmann aus Überzeugung. Wird Spichiger von Patienten für einen Arzt gehalten - was bei ihm häufiger vorkommt, als bei seinen Kolleginnen – wehrt er sich. dann Ernst wurde mit dem Studium, Spichiger ist überzeugt, dass in naher Zukunft Pflegefachleute in gewissen Gebieten den Ärzten gleichgestellt sein werden.

Dass er in einem Frauenberuf ar-

bezeichneten ihn seine Kollegen als Weichei, noch leide er unter den vielen Frauen auf der Station. «Überhaupt kein Problem», beteuert er mehrmals.

Als eine Pflegefachfrau vorbeieilt, sagt sie, dass Männer immer willkommen seien. Warum? Sie lacht. «Wie soll ich das jetzt gut ausdrücken. Männer neutralisieren ein Team, sagen wir es mal so.»

Frank Spichiger ist es ein Anliegen, dass möglichst viele Leute wissen, was Pflege überhaupt bedeutet. «Jeder hat irgendwann in seinem Leben mit dem Pflegen zu tun.» Und der Patientin, ob eine Frau oder ein darum wirbt er kräftig für seinen Be-Ausbildung als Pflegefachmann: «Mir Pflege ist weiblich. So war das frü- steht vieles offen, ich finde immer ei-



Medienbeobachtung

Medienanalyse

#### Datum: 21.05.2013



### Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung AG 5001 Aarau 058/ 200 58 58 www.aargauerzeitung.ch Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 30'795

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 375.18 Abo-Nr.: 1053061

Seite: 25

Fläche: 64'798 mm²



Frank Spichiger studiert Pflege an der Fachhochschule und absolviert zurzeit ein Praktikum im Kantonsspital Baden.

#### Datum: 21.05.2013



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung AG 5001 Aarau 058/ 200 58 58 www.aargauerzeitung.ch Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 30'795

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 375.18 Abo-Nr.: 1053061

Seite: 25

Fläche: 64'798 mm²

## PFLEGEAUSBILDUNG: ZUWACHS BEI LEHRE UND STUDIUM

Laut Zukunftsszenarien braucht es bis 2020 im Gesundheitswesen zwischen 13 bis 25 Prozent mehr Pflegepersonal. Der Grund ist eine Bevölkerung, die immer älter und damit kränker wird. An Personal mangelt es schon heute. Besonders akut ist der Mangel beim diplomierten Pflegepersonal. Rund ein Drittel der Mitarbeitenden kommt aus dem Ausland. Auf den Mangel an

Pflegekräften wurde 2006 mit einer Bildungsoffensive reagiert. Im Pflegebereich wird nun auf drei Stufen ausgebildet. Im Aargau angeboten wird die Lehre Fachangestellte Gesundheit (FaGe). 250 Jugendlichen wählten 2012 diesen Beruf (2006: 125 Lernende). FaGe war 2012 der drittbeliebteste Lehrberuf überhaupt. An der höheren Fachschule Gesundheit in Aarau werden

dipl. Pflegefachleute in verschiedenen Studiengängen ausgebildet. Im Herbst 2013 werden voraussichtlich 450 Studierende unterrichtet (2007: 200 Studierende). Ein Fachhochschulstudium wird von der Zürcher Fachhochschule in Winterthur (ZHAW) angeboten. Seit 2006 hat sich die Anzahl der Studierenden verdoppelt. (AZ)